

XXII. GP.-NR

553 /J

2003 -06- 1 8

ANFRAGE**der Abgeordneten Mag. Ulli Sima
und GenossInnen****an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft
betreffend Einsatz des verbotenen, krebserregenden Nifursol in der heimischen
Putenzucht**

Seit 1. April 2003 ist Nifursol als Futtermittelzusatzstoff in der EU verboten. Es wurde bislang dem Futter für Puten vorbeugend beigemischt, um die Erkrankung der Schwarzkopfkrankheit bei Puten zu verhindern. Nifursol steht seit langem im Verdacht, krebserregend und erbgutschädigend zu sein. Die EU-Kommission hat bereits im Oktober 2001 festgestellt, dass es keine Garantie für die Unschädlichkeit von Nifursol für den Menschen gibt.

Laut Angaben der Tierschutzorganisation Vier Pfoten hat die Linzer Firma LIKRA – Kraftfutter GesmbH & Co auch nach dem Verbot noch etliche Säcke mit dem krebserregenden Zusatzstoff in den Handel gebracht und bis 12. Juni auf ihrer homepage mit Nifursol versetztes Putenfutter beworben.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft nachstehende

Anfrage:

- 1) Wie viele Kontrollen auf das seit 1. April 2003 verbotene Nifursol in Futtermittel sind für das laufende Jahr geplant?
- 2) Welche Maßnahmen planen Sie im Falle des von der Tierschutzorganisation Vier Pfoten aufgedeckten Einsatzes des verbotenen Nifursol im Putenfutter durch die Firma LIKRA?
- 3) Ist eine Rückholaktion des betroffenen Futters (P24) geplant?
- 4) Wie erklären Sie sich, dass die besagte Firma Futter mit verbotenen Zusatzstoffen weiterhin in den Handel bringen konnte?
- 5) Halten Sie die Kontrollen für ausreichend?
- 6) Wie viele Kontrollen auf verbotene Stoffe in den heimischen Futtermitteln wurden in den Jahren 2000, 2001, 2002 und 2003 durchgeführt?
- 7) Mit welchem Ergebnis? (Bitte nach Jahr und Stoff und Menge auflisten)

- 8) Wie sieht die finanzielle, personelle und technische Ausstattung in Sachen Futtermittelkontrollen nach der Gründung der Ernährungsagentur aus?
- 9) Wie viel Nifursol wurde in den Jahren 2000, 2001, 2002 und 2003 in Österreich eingesetzt?
- 10) War Ihnen die Gefährlichkeit dieses Stoffes bekannt?
- 11) Falls ja, warum haben Sie keine Initiativen ergriffen, um ein Verbot schon früher zu erreichen?
- 12) Gab es von Seiten Österreichs Bemühungen auf EU-Ebene, die Forschung an Alternativen zum gefährlichen Nifursol voranzutreiben und damit andere Möglichkeiten im Kampf gegen die Schwarzkopfkrankheit zu finden?
- 13) Falls ja, welche?
- 14) Falls nein, warum nicht?
- 15) Was empfehlen Sie nun den heimischen Putenzüchtern, die mit der Schwarzkopfkrankheit bei ihren Tieren konfrontiert sind?
- 16) Haben Sie von Seiten des Ministeriums in den letzten Jahren Initiativen zur Förderung alternativer Haltungsformen in der Putenzucht in Österreich gesetzt?
- 17) Falls ja, welche?
- 18) Falls nein, warum nicht?
- 19) Werden Sie künftig Forschungsprojekte für alternative Putenhaltung unterstützen?
- 20) Falls ja, in welcher Form bzw. welcher Höhe?
- 21) Halten Sie die Intensivtierhaltung mit all ihren negativen Auswirkungen auf Mensch, Tier und Umwelt für weiterhin förderungswürdig?